

Reisekrankheiten beim Hund

Im Frühling und Sommer planen viele Besitzer*innen Urlaubsreisen mit Hund. Bei Aufenthalten im europäischen Süden, vor allem rund um das Mittelmeer, drohen den Tieren verschiedene schwerwiegende parasitäre oder durch Parasiten übertragene Infektionen, die oft unter dem Begriff Reisekrankheiten zusammengefasst werden. Die sorgfältige Aufklärung der Tierhaltenden und Schutzmaßnahmen vor Parasitenbefall sind daher ein Muss.

Ein Gastbeitrag von Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna und Pascale Huber, Tierärztin, zu den aktuellen ESCCAP-Empfehlungen.

Was sind die wichtigsten Reisekrankheiten beim Hund?

Bestimmte parasitäre Erkrankungen sind vor allem in Südeuropa beziehungsweise im gesamten Mittelmeerraum verbreitet. Dazu zählen fast alle typischen Urlaubsländer wie Spanien, Italien, Kroatien und viele weitere Länder und Regionen, etwa Nordafrika. Da Hunde sich oft während Urlaubsreisen infiziert haben, hat sich der Begriff der „Reisekrankheiten“ etabliert. Allerdings ist die Bezeichnung etwas irreführend, da die Krankheiten inzwischen nicht mehr ausschließlich in den genannten Ländern vorkommen.

Zu den wichtigsten sogenannten Reisekrankheiten beim Hund zählen:¹

- Babesiose
- Ehrlichiose
- Leishmaniose
- Herzwurmerkrankung (Dirofilariose)

¹ Die Steckbriefe der aufgeführten Reiseerkrankungen können Sie als Übersicht über Erreger, Vektoren, Symptome, Diagnose und Therapie im internen Mitgliederbereich auf unserer Website www.vmf-online.de downloaden.

Die Erreger dieser Erkrankungen haben gemeinsam, dass sie von Ektoparasiten wie Zecken und Mücken übertragen werden. Die aufgeführten Reisekrankheiten verlaufen oft schwer, mitunter sogar tödlich. Erreger und Überträger (Vektoren) sind eng aneinandergeknüpft – das heißt, das Vorkommen dieser Erkrankungen ist in der Regel auf das Verbreitungsgebiet bestimmter Ektoparasiten begrenzt.

Welche Überträger kommen für Reisekrankheiten infrage?

Verschiedene Zecken- sowie Sand- und Stechmückenarten gelten als Überträger von Reisekrankheiten beim Hund. Folgende Zeckenarten sind dabei von Bedeutung:

Wiesenzecke (*Dermacentor reticulatus*):

Die Wiesenzecke (früher Auwaldzecke) ist der bedeutendste Überträger der Babesiose beim Hund. Die Zecke kommt sowohl in Süd- als auch Zentraleuropa (also unter anderem in Deutschland) vor. Sie wird teilweise als Winterzecke bezeichnet, weil sie selbst bei kühlen Temperaturen ab 4 Grad Celsius aktiv ist.

Braune Hundezcke (*Rhipicephalus sanguineus*): Die Braune Hundezcke ist Vektor der Erreger der Ehrlichiose sowie bestimmter Babesien-Spezies. Die Zecke ist vor allem in Südeuropa, dem gesamten Mittelmeerraum, einschließlich des östlichen Mittelmeers und des Nahen Ostens, sowie in den Regionen um das Schwarze Meer verbreitet (Abb. 1). Bislang geht man davon aus, dass sie in Mitteleuropa in frei-

er Natur nicht überwintern kann, in beheizten Innenräumen ist dies jedoch möglich.

Sand- und Stechmücken als Vektoren:

Sandmücken (Gattung *Phlebotomus*) zählen zu den Schmetterlingsmücken. Sie dienen unter anderem den Erregern der Leishmaniose (z. B. *Leishmania infantum*) als Vektoren. Sandmücken bevorzugen tropische und subtropische Lebensräume und kommen daher im gesamten Mittelmeerraum, Afrika und im Nahen Osten vor (Abb. 2). Vereinzelt sind Sandmücken auch in Mitteleuropa anzutreffen: Es gibt Berichte, dass sie punktuell in der Schweiz und in Süddeutschland beobachtet wurden.

Die Hauptsaison für die dämmerungs- und nachtaktiven Sandmücken reicht von April bis November. Allerdings können Sandmücken, je nach Wetterlage im jeweiligen Jahr, auch außerhalb dieser Monate vorkommen.

Verschiedene Stechmückenarten der Gattungen *Culex*, *Anopheles* und *Aedes* gelten als Überträger von Filarien, den Erregern der Herzwurmerkrankung, sowie von Hautwürmern. Da eine Ansteckung mit Hautwürmern auch in Mitteleuropa möglich ist, zählen sie nicht zu den klassischen Reisekrankheiten. Menschen können sich mit Hautwürmern anstecken (Zoonose), ein Befall verläuft oft unbemerkt.

Risikogebiete der für Hunde und Katzen besonders relevanten Herzwurmerkrankung (Dirofilariose, Erreger: *Dirofilaria immitis*) erstrecken sich auf den gesamten Mittelmeerraum. Bisher gibt es keine gesicherten Daten, dass sich Tiere innerhalb Deutschlands mit *D. immitis* anstecken können und ob es sich wirklich noch um eine Reiseerkrankung im engeren Sinne handelt. Die Überträger der Erkrankung kommen hierzulande aber ebenso vor wie infizierte Tiere, die aus dem Ausland hierhergebracht wurden. Da es die klimatischen Verhältnisse seit einiger Zeit erlauben, dass sich die Herzwurmlarven auch hier in ihrem Vektor, der





Abb. 1: Verbreitungsgebiete der Braunalen Hundezecke:

Unterhalb der roten Linie ist der natürliche Lebensraum der Zecke, oberhalb der roten Linie kann sie als importierte Zecke in beheizten Innenräumen ihren Lebenszyklus vollenden.



Abb. 2: Verbreitungsgebiete der Sandmücke bzw. der Leishmaniose beim Hund. Quelle Abb. 1 + 2: Deutsche Adaptation der ESCCAP-Empfehlung Nr. 5: Bekämpfung von durch Vektoren übertragenen Krankheiten bei Hunden und Katzen.

Stechmücke, entwickeln, käme eine solche Entwicklung allerdings nicht unerwartet.

Wie kann Hunde vor Reisekrankheiten schützen?

Der wichtigste Rat an Hundehaltende lautet, Tiere nicht mit in Risikogebiete von Reisekrankheiten zu nehmen! Ist dies nicht vermeidbar, ist ein effizienter Ektoparasitenschutz vor Zecken, Sand- und Stechmücken die wichtigste Maßnahme.

Es gibt unterschiedliche Arten von **Zeckenschutzmitteln**: Manche Wirkstoffe wehren Zecken ab (Repellenz), andere töten die Zecken, nachdem diese sich angeheftet haben (akarizide Wirkung).

Zeckenschutzmittel gibt es in unterschiedlichen Darreichungsformen, als Halsband, Spray, Spot-on, Tablette oder Spritze. Wichtig ist, dass das Mittel über die gesamte Aufenthaltsdauer im Risikogebiet wirksam ist – je nach Präparat sollten Tierhaltende die Behandlung bereits vor der Reise beginnen und bei Bedarf während des Aufenthalts wiederholen. Zudem ist es ratsam, Hunde gegen Ende der Wirkzeit nach jedem Aufenthalt im Freien sorgfältig auf Ze-

cken abzusuchen und diese gegebenenfalls sofort zu entfernen.

Gegen **Babesiose** gibt es eine Impfung, die jedoch nur im europäischen Ausland verfügbar ist. Sie schützt nicht vor einer Infektion, kann aber das Risiko einer schweren Erkrankung senken. Die Impfung wirkt nicht gegen alle für den Hund wichtigen Babesien-Arten.

Zum Schutz vor **Leishmaniose** und der Herzwurmerkrankung eignen sich mückenabwehrende Präparate. Außerdem ist es empfehlenswert, Hunde während der Dämmerung und Nacht im Haus zu halten und, wenn möglich, Fenster und Türen mit Moskitonetzen zu sichern. Gegen

Leishmaniose stehen zwei Impfstoffe zur Verfügung, die das Risiko einer schweren Erkrankung senken, eine Infektion jedoch nicht gänzlich verhindern können.

Hundehaltende sollten ihr Tier während der ersten vier Wochen des Aufenthalts in Gebieten, in denen *D. immitis* vorkommt, mit einem gegen Herzwürmer wirksamen Mittel behandeln und dies bei längeren Aufenthalten im Abstand von 30 Tagen wiederholen. Eine weitere Entwurmung sollte innerhalb von 30 Tagen nach der letztmöglichen Übertragung (Abreisetag) stattfinden.

Material für Praxen

Für weitere Informationen zur Bekämpfung und Prophylaxe von Reisekrankheiten bietet ESCCAP Deutschland e. V. Informationsmaterial für tierärztliche Praxen und Hund- und Katzenhalter*innen online unter www.esccap.de an, darunter: ESCCAP-Empfehlung Nr. 5: „Bekämpfung von durch Vektoren übertragenen Krankheiten bei Hunden und Katzen“ sowie ESCCAP-Empfehlung Nr. 3: „Bekämpfung von Ektoparasiten (Zecken, Milben, Flöhe, Sand- und Stechmücken) bei Hunden und Katzen“.

Unser Autorenteam:

Prof. Dr. Georg von
Samson-Himmelstjerna
Pascale Huber, Tierärztin,
Redaktionsleitung vetproduction GmbH
ESCCAP Deutschland e. V.
www.facebook.com/ESCCAPde,
https://www.instagram.com/esccap_de